

# Arendseer Wochenblatt

Ämtliches Publikations-Organ  
für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Gravir-Belagen: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Schiffleiter, Druck und Verlag: W. H. Storf, Arendsee.

Anzeigen werden am Montag, Mittwoch und Freitag bis 10 Uhr vormittags erbeten.  
Anzeigenpreis für die 5spaltige Spalten-Zeile oder deren Raum 25 Pf. Restzeit bis 4 spaltige Zeile 10 Pf. Fernsprecher Nr. 25

Nr. 63.

Bezugspreis viertelj. 4.— M.

Sonnabend, den 29. Mai 1920.

Inhalt: 66 Sp. Seite 50 Pf. Deckblatt: 3 Sp. Seite 1, 20 Pf.

31. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Es ist beabsichtigt, sämtliche Fenster des Amtsgerichts verputzen und außen streichen zu lassen.

Die Herren Malermeister werden gebeten, sofern sie Interesse an der Arbeit haben, ihre kostenlosen Kostenschätzungen bis zum 3. Juni d. d. J. bei uns einzureichen.

Arendsee, den 26. Mai 1920.  
Der Magistrat.  
Scaalfeld.

Begen Pfasterung ist die Moltkestraße bis auf Weiteres für Fußgänger-Verschleiß gesperrt. Der Verschleiß zur Moltke ist aufgehoben.

Arendsee, den 27. Mai 1920.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Scaalfeld.

Dem Kreise ist wiederum ein geringer Teil Notstandsware zugeteilt worden und kommt in den nächsten Tagen in den Manufaktur- und Weißwarengeschäften des Kreises zur Verteilung und zwar

Dreifachen Stiel 16,40 M.  
Drehhaken 25,10  
bunte Bettbezüge Stück 40,15 M.  
Frauenstrümpfe 8,75 und 9,40 M.  
Hemdenstoff mtl. 11,85 M.  
Hemdenstoff mtl. 11,05 M.  
Einlatzhemden Stück ca. 30 bis 40 M.  
Sewater nach Größe und Qualität von 16,90—32,10 M.  
Unterhosen a. Stiel 6,90 M.

Kinderstrümpfe Größe 3 4 5 6 7 8 9  
Preis 5,80 6,50 7,15 7,80 8,45 9,20 9,85  
Größe 10 10,60 Markt.

Herren Anzüge Stück 256 Markt.

Die Verdriftung ist von den Magistraten und Amtsvorstehern vorläufig in allen Punkten nach der Verfügung vom 19. März 1920 — R. N. 1807 — zu beschließen. Unvorschriftsmäßig eingehende Scheine werden nicht berücksichtigt. Die Abholung der Ware hat bei den angegebenen Verkaufsstellen bis zum vermerkten Datum zu erfolgen.

Im Beförderungsfall sind die Scheine dem Kreis-Lebensmittelfach mit Begründung zurückzugeben.  
S. V. : Falde.

Die auf den 31. d. Mts. festgesetztehebung der freiwilligen und Pflichtfeuerwehr wird aufgehoben.  
Arendsee, den 28. Mai 1920.  
Die Polizei-Verwaltung.

Am Sonnabend, den 29. Mai 1920 vormittags von 9 bis 12 Uhr, findet die Ausgabe der Fleischarten und Spiritusmarken, für Kinder bis zu 2 Jahren und auf Nr. 54 bis 183, statt.  
Der Preis beträgt pro Liter 4,75 M.  
Der Magistrat.

## Lokales und Provinzielles.

Arendsee, den 28. Mai 1920.

**Verstorbene Prüfung.** Der Absolvent Adolf Hoff jun. Arendsee hat vor der Handwerkskammer der Bauhütte in Greußen i. S. die Prüfung zum Maurer- und Zimmermeister am Sonnabend mit der Note „Gut“ bestanden.

**Kreisynode.** Am 20. d. M. tagte in Scaalfeld die diesjährige Kreisynode Arendsee. Der Vorsitzende, Herr Superintendent, führte die Beratungen mit einer Ansprache über 2. Kor. 48 ein: „Uns ist bange, aber wir verzagen nicht.“ Darauf erstarrte er einen Bericht über die sittlichen und sittlichen Zustände im Kirchensprengel, an den sich eine Aussprache angeschlossen, die sich besonders auf die Gestaltung von Kreier-Gebeten bezog richtete. Die Synode hielt die von vielen Jüngern jetzt angelegten Tafeln für Gefallene vielfach für minderwertige Dendendare, gegen deren Anschaffung mit allen Kräfte gearbeitet werden müsse. Es wurde für erwünscht gehalten, in allen derartigen Fällen erst den Rat der Provinzial-Verwaltungsstelle für Kriegserhebungen in Halle einzuholen, damit die geplanten Tafeln oder Steine auch wirklich eine Ehre für die Gefallenen und ein Schmuck der Kirche oder Gemeinde werden. Sodann gab Herr Pastor Göttsche-Planitz einen Ueberblick über den Stand des kirchlichen Rechnungswesens. Für das Jahr 1919 erhielt er als Regner der Synodalkasse Entlastung.

Der Vorschlag für 1920 wurde genehmigt. Weiter berichteten: Herr Pastor Holländer-Beitgenfeld über die äußere Mission, Herr Pastor Burkhardt sen. Paderbusch über die innere Mission und Herr Pastor Weidel-Blinde über die äußere Mission und die evangelische Bund. Es wurde beschlossen, in diesem Jahre ein Missionsfest in Blinde abzuhalten. Für den aus dem Synodalkomitee anscheidenden Pastor Burkhardt sen., der am 1. 4. 20. in den Ruhestand getreten ist, und dem Herr Sup. Ehrte den wärmsten Dank der Synode ausgesprochen für seine 30 jährigen treuen und vielseitigen Dienste in unserer Kirche, wurde Herr Pastor Wolfenst. Barz gewählt. Im Anschluss an die Kreisynode fand die Bezirkssynode für die Kirchenkreise Arendsee—Wenddorf—Scaalfeld in der Marienkirche statt. Als Abgeordnete für die Provinzialsynode wurden gewählt: 1. Pastor Dienemann-Jübar (Verte: Sup. Ehrte-Arendsee) 2. Amtsvorsteher Kauf-Räden (Verte: Pastor Wolfenst. Barz) 3. Superintendent. Kugel-Bergendorf (Verte: Amdorfer Schulenburg-Gr. Amdorfer).

**Schbau.** Bei der jetzt stattfindenden zweiten Erziehung der Obstbäume, soll außer gegen die freilebenden Schädlinge, wie Wäpser und Maden usw., auch gegen den Befall von Mehltau und Fühlstücken vorgegangen werden. Letztere siedeln sich auf den Früchten des Kernobstes, Äpfel und Birnen, als Schorf an; sie reihen die Früchte auf und machen sie minderwertig, sie schränken auch die Ausbildung und den Ertrag ein. Als Spritzmittel werden für eine Spritzfüllung von 10 Liter, wie bei der ersten Erziehung, 7 Gr. Uraniagrün und 1/2 Liter Schwefelkalkmilch zugelegt. Der Inhalt einer Spritze reicht zur Verspritzung von 8—10 größeren Bäumen aus. Wie alles teuer, so sind auch diese Spritzmittel sehr in Preise gestiegen. Es stellt sich der jetzige Preis für eine Spritzfüllung für Uraniagrün auf 30 Pf. und für Schwefelkalkmilch auf 65—75 Pf., also für die Erziehung eines größeren Baumes auf 10 bis 12 1/2 Pf. Diese Auslagen werden aber bei den jetzigen hohen Obstpreisen für jedes Obst viel häufiger wieder eingebracht. — Der diesjährige Fruchtansatz namentlich für Äpfel ist außergewöhnlich reich, so daß für die nötigen Stützen bei Zeiten zu sorgen ist. Auch ist ein Auspflanzen der kleineren Früchte in Erinnerung zu bringen. Werden diese kurzen Anleitungen befolgt, so dürfen wir erwarten, daß wir die geplante Obstausstellung im kommenden Herbst mit guten gefunden Früchten besichtigen können.

**Vom Mitz erschlagen.** Unter diesem Stichwort werden von den Zeitungen während der warmen Jahreszeit die Fälle von Tötungen durch den Mitz veröffentlicht, und das hat dazu geführt, daß man annimmt, daß der Mitz recht oft Menschen tötet und damit die Furcht vor dem Mitz vergrößert. Allein die Wahrscheinlichkeit, vom Mitz getroffen zu werden, ist im allgemeinen eine außerordentlich geringe. Selt man den Donner, so ist überhaupt jede Gefahr des Einschlagens des betreffenden Mitzes längst vorüber; denn der Mitz wird weit eher sichtbar, als der Donner hörbar, und man kann bestmöglich aus dem Zwischenraum zwischen dem Sichtbarwerden des Mitzes und dem Hörbarenwerden des Donners die Entfernung berechnen, in welcher das Gewitter niedergeht. Aber überhaupt ist ein Mitz, wenn man ihn sieht, bereits nicht mehr gefährlich; denn wenn er dem Beobachter recht sichtbar wird, muß er auch den Weg zu diesem schon durchlaufen haben, wenn er überhaupt die Richtung zu ihm einschlägt. Bemerkenswert ist es, daß in den Jahren, die besonders reich an Gewittern waren, fast doppelt soviel Männer als Frauen vom Mitz getötet wurden. In manchen Jahren überstieg die Zahl der vom Mitz erschlagenen Männer die der Frauen sogar nahezu um das Dreifache. Im allgemeinen ist die Gefahr, vom Mitz getroffen zu werden, keine große, denn selbst in den schlimmsten Jahren kamen nur etwa 8 Todesfälle durch Mitzschlag auf eine Million Menschen.

**Befähigung.** Die Preussische Staatsregierung hat die von dem 32. Landtag der Provinz Sachsen am 22. April d. Jts. vollzogene Wiederwahl des Wirklichen Geheimen Rates Dr. Fehrer v. Wilmowitz zum Landeshauptmann der Provinz Sachsen auf eine sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

**Einschneidung der Steuern durch die Arbeitgeber.** Die Durchführung der neuen Steuererlasse ist, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, jetzt soweit vorbereitet, daß der Lohnabzug beim Arbeitgeber vermünftig in naher Zeit, wahrscheinlich schon im nächsten

Monat, zur Einführung kommen wird. Der Steuerabzug beträgt zehn Prozent im Monat.

**Das Bier wird auch in diesem Jahre nicht besser.** Der Reichsernährungsminister hat erklärt: „Den Brauereien wird auch in diesem Jahre nur soviel Bier geliefert, als zur Abwendung ihres wirtschaftlichen Ruins notwendig ist.“

**Landwirte gebt Acht!** Der aus Lauterburg stammende Arbeiter Otto Gimmemann trieb sich ohne festen Wohnsitz in hiesiger Gegend umher. Er zog von Ort zu Ort und stellte sich den Landwirten als Beauftragter der Landwirtschaftskammer vor. Er gab an, daß er Arbeitsschritte-Bedarf erkunden solle und versprach, dem Leutenmangel abzuhelfen. Für seine Mithilflichkeit ließ er sich kostenlos bewirten und ersandtebiete auch noch etwa 100 Mark. Gimmemann, der schon sehr oft vorbeirast ist, wurde von der Kreisbauern-Kammer vor 2 Jahren Zuschuss 500 Mark Geldstrafe und 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

**Neue 100prozentige Eisenbahnpreiserhöhung?** Die „Volksstimme“ in Mannheim erfährt von bestinformierter Seite, daß im Reichsverkehrsministerium man sich mit dem Gedanken trage, ab 1. Oktober eine weitere Erhöhung der Eisenbahntarife um 100 Prozent durchzuführen, um das Mithilflichkeit der Reichseisenbahnen wenigstens einigermaßen auszugleichen. — Mit solchen Erhöhungen wird das Verkehrswesen am sichersten abgewirgt.

**Abgefaßte Drahtdicke.** Der Firma Brown Boverie & Co. in Wuppahl, wurden vom Lagerplatz an der Witthoder Chaussee 4 Rollen mit 8000 Meter Eisen Hochspannungsdraht gestohlen, welche die Diebe mittels Fühwerk abholten. Der Polizei gelang es, den Haupttäter, namens Willi Wid aus Wilmersdorf, festzunehmen. Ueber seine Helfershelfer verweigert er jede Auskunft. Der gestohlene Draht im Werte von 10000 Mark konnte der Firma wieder zugeführt werden.

**Kraatz, 27. d. Mts.** Gestern nachmittag kam ein Junge eiligen Laufs nach Kraatz und berichtete, es sei ihm von einem Unbekannten auf der Chaussee zwischen Kraatz und Kläden drei Fahrrad gestohlen abgenommen worden. Drei handfeste Männer machten ihn gleich zur Verfolgung des Räubers auf und erwischten ihn glücklich. Sie verarrestierten ihm eine gebürde Tracht Prügeln, welche ihm sicher eine ähnliche Tat verleiden dürfte.

**Kückfeld, 24. Mai.** Ein Kreier- und Landweierverein ist in Kückfeld neu gegründet worden, dem gleich 60 Mitglieder (alles Kückfelder Einwohner) beigetreten sind. Der Verein ist bereits in den Kreis-Kreierverband und somit auch in den Preussischen Landes-Kreierverband aufgenommen. Es können und sollen Kreiervereine nach wie vor gebildet werden, denn die Aufgaben des Kreiervereinswesens sind durch die Umänderung in unseren Vaterlande nicht geringer geworden; sie haben sich vielmehr bedeutend vergrößert durch eine ausgedehnte Fürsorgepflicht für Kriegesbeschädigte und Kriegesinteressierte, sowie durch die Vertretung der Millionen Mark hat der deutsche Kreierbund jährlich an Unterhaltungen für kranke und notleidende Kameraden, für Witwen und Waisen, für Kriegsfamilien ausgegeben und dadurch viele Tünnen getrocknet. Waisen und Halbwaissen werden in den 5 Häusern zu tüchtigen Menschen erzogen. Weitere 3 Waisenhäuser werden erbaut. Pflicht eines jeden Kriegsteilnehmers ist es, in Kreiervereine einzutreten und mitzuwirken an den idealen Zielen dieser Vereine.

**Seehausen.** Waldbrand meldete hier am Pfingsttag nachmittag der Turmwächter in Seehausen. Es brannte im Dillendauer Moor die Humusbede im Umfang von 1/2 Morgen. Das Feuer wurde durch tatkräftigen Eingreifen von Seehäuser Bürgern gedämpft. Entstanden ist es wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit rauchender Spaziergänger. — Bei dem heutigen Königshohen der hiesigen Schützenhilfe, die zum ersten Male nach dem Kriege das Schützenfest erhielt, errang Kaufmann Mann jun. die Königshöhe und Gastwirt Wölde die Kronprinzennöhre.

## Wetterbericht.

Am Sonnabend: Wechselnde Bewölkung, ziemlich war m mäßige Regenfälle, teilweise Gewitter.  
Am Sonntag: Wolkig, zeitweise heiter, Gewitterneigung, teilweisewe Regen.  
Am Montag: Etwas kühlere, abwechselnd heiter und wolkig, stückweise gewitterhafte Regenschauer.







# Politische Rundschau.

## Deutschland.

**Einschränkung des Ausnahmeverfahrens.** Der Reichspräsident hat Ausnahmeverfahren für folgende Bezirke aufgehoben: Berlin, Brandenburg, Pommern, die Teile der früheren Provinzen Westfalen und Hessen, im Grenzgebiet Ostpreußen, Hannover, Ostpreußen sowie für die Rheinprovinz, außer dem Regierungsbezirk Düsseldorf, ferner für Hessen, Mecklenburg, Schaumburg, Oldenburg, Anhalt, Halbes, Bitterfeld, Sachsenburg und die Gegend. Im Reichsland Sachsen, Westfalen, Baden und in Thüringen, mit Ausnahme von Götting, bestehen Ausnahmeverfahren nicht. Über Thüringen, Sachsen und die Provinz Sachsen soll die Entscheidung in den nächsten Tagen erfolgen.

**Das fünftägige Reichswehrverbot,** das dem kommenden Reichstag vorliegen wird, sieht für die Landeskommandanten und die ihnen unterstellten geschlossenen Verbände oder kleineren Truppenverbände des Reichsheeres vor: Führer, Beamte und Mannschaften müssen möglichst dem Land entkommen und dort ihren dauernden Standort haben. In der Besetzung der Truppe ist neben der Reichstruppe gleichzeitig die landsmannschaftliche Zugehörigkeit zum Ausdruck zu bringen. Das gleiche gilt für Städte und Behörden, deren Wehrbereich sich nur auf ihr Territorium erstreckt. In das Reichswehrministerium wie in allen Wehrministerien sind die Wehrführer der Wehrmacht aus allen Teilen des Reichs heranzuziehen. Die Entscheidung bestimmt der Reichspräsident im Einvernehmen mit den Landesregierungen. Der Reichswehrminister hat das Recht, die Entsendung von Truppenteilen oder Teilen von solchen aus einem Land nach dem andern des Reichs anzuordnen.

**Die Arbeitslosenstellen des Seeres** sind erst zum Teil abgedeckt. Die Aufgabe, ihre Wiedergewinnung so rasch wie möglich durchzuführen, werden die Seeres-Verwaltungen in eingehender Weise mit sich und dem Seebauamt in engerem Kontakt sein. Die Seebauämter sind teilweise in militärischen Kreisen beauftragt, dadurch nutzbar zu machen, daß ihm der Auftrag zuteil wird, mit entsprechenden Vollmachten hier durchzuführen.

**18 Milliarden für die Reichswehrrüstungen.** Das Reich zählt den Einzahlungen für die Übernahme der Kriegsschulden 18 Milliarden an Zinsen und Auslagen von Frauen und Mädchen mit Landesfarben verboten ist. Damit sind nicht nur die deutschen und polnischen Farben gemeint, sondern auch diejenigen der internationalen Staaten, sowie überhaupt die Farben sämtlicher Nationen.

**Allgemeines Frauenverbot für Oberflächler.** Die Interalliierte Kommission in Oberflächler weist darauf hin, daß bis auf weiteres das Tragen und Auslegen von Frauen und Mädchen mit Landesfarben verboten ist. Damit sind nicht nur die deutschen und polnischen Farben gemeint, sondern auch diejenigen der internationalen Staaten, sowie überhaupt die Farben sämtlicher Nationen.

**Keine Überstundenvergütung für Beamte.** Zur Frage der Vergütung von Überstunden an Beamten hat der preussische Finanzminister die nachfolgende Anordnung erlassen: „Grundätzlich ist jeder Beamte verpflichtet, seine volle Arbeitskraft dem Dienste zu widmen und, wenn die dienstlichen Verhältnisse es erfordern, auch über die Dienststunden hinaus zu arbeiten, ohne daß ihm hierfür eine besondere Entlohnung gewährt wird. An diesem Grundsatz ist fest zu halten, und es muß hierauf darauf hingewiesen werden, daß er auch hinsichtlich der Besoldung gilt. Die Behörden von diesem Grundsatz abgehen dürfen. Die Maßnahmen sind alsbald wieder zu befeitigen, zumal auch die am 1. April d. J. in Kraft getretene neue Besoldungsreform den Beamten auskömmliche Gehälter liefert.“

**Der schlesische Grenzstreit.** Nach Meldungen aus Kopenhagen hat der dänische Gesandte in Paris dem dänischen Ministerium des Auswärtigen mitgeteilt, daß die Postfachkontrollen Claudes Vorkämpfer die mehrfach genannten vier Kirchspiele der zweiten Zone Dänemark auszusperren, abgelehnt und sich dem Vorbehalt Wartungsangelegenheiten habe, wonach die Südgrenze der Claudenlinie nicht folgen soll. Außerdem machen einflussreiche dänische Politiker immer noch den Versuch, die zweite Abstimmungszone zu internationalisieren.

**Sonderburg.** Bei der von der internationalen Kommission angetragenen Neuwahl des Bürgermeisters und des Rates von Sonderburg wurde der bisherige Bürgermeister Dr. We

leren wiedergewählt. Außerdem wurden vier deutsche und zwei dänische Stadträte gewählt.

**London.** „Neuer“ vermischt, daß die Volkswirtschaften in Verlauf ihrer Derartigkeiten gegen die Polen auf einer Front von 40 bis 50 Millionen einig zu werden vorgelassen und Polen und Kolonien gewonnen hätten.

**Washington.** Die verbündeten Führer des Republikanismus haben beschlossen, die dem Senat angenommene Resolution, die dem verletzten Land anrufen den Verfalligen Staaten, den in England und Frankreich ein Gebot ist, einen Antrag zu machen. Das Haus soll sich sofort endgültig über die Resolution ausprechen.

## Von Nah und fern.

**Eine Versteigerung von Postwertzeichen** hält das Reichspostministerium vom 15. bis 18. Juni im Künstlerhaus in Berlin ab. Versteigert werden ungebrauchte Wertzeichen der früheren deutschen Postanstalten in China und in der Türkei (staatslose Währung). Die näheren Verkaufsbedingungen werden im „Postnachrichtenblatt“ veröffentlicht und können bei jeder Postanstalt eingesehen, außerdem vom Reichspostministerium (Verwaltung der Sammelmarken) in Berlin W. 66 gebührenfrei bezogen werden.

**Wammuspreise für das erste Ost.** Auf dem Berliner Markt erliefen die ersten Ästchen und Erdbeeren aus der benachbarten württembergischen Gegend, aus der Werdener Gegend. Die Früchte sind insofern der überragend häufigen Witterung dieses Frühjahrs besonders früh bereit. Die Freude an dem Ereignis wurde den Berlinern allerdings etwas vergällt durch die geforderten Preise: 48 Mark für ein Pfund Erdbeeren, 10 Mark das Pfund Ästchen. Da mußte sich der Mensch ohne Kriegsgewinnmilch mit Tränen weiden.

**Die „Königliche Volkseigenung“** im Besitz der Eisenbahn-Werke. Die „Königliche Volkseigenung“ ist in den Besitz der Kaiserin Elisabeth Otto Wolf u. Co. in Köln übergegangen, hinter der ein Konsortium der Kölner Großbanken steht. Die neue Stellung in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln wollen. Die Kaufpreise werden drei Millionen Mark betragen. Die bisherigen Besitzer, K. B. Paderborn, haben lediglich die Deckerelien weiter. Dasselbe Konsortium mit der Firma Wolf hat auch das „Kölnener Landblatt“ der Kölner Verlagsanstalt erworben und die alten Aktien, soweit gestrichelt, aufgekauft. Eine Kapitalerhöhung von 1,2 Millionen Mark soll das Unternehmen auf eine breitere Grundlage stellen.

**Ein Anschlag auf Reichspostminister.** Wie aus Halle a. S. gemeldet wird, ist das Schloss Benz bei Wittenberg vom Trappistenorden gepachtet worden. Der Orden soll dort in nächster Zeit ein Kloster errichten.

**Vier Frauen durch Mischling getötet.** Im Württemberg sind bei einem heftigen Gewitter vom 14. bis drei Frauen und die 13 Jahre alte Tochter eines Landwirts getötet worden; eine Frau wurde schwer verletzt.

**Gegen die modernen Tänze** haben sich in Hannover einige Bürgervereine auf. Eine Anzahl Gesellschaften hat beschlossen, junge Mädchen und Herren, die die neuzeitliche Tanzkunst besonders pflegen und betreiben, nicht mehr zu ihren Tanz- und Vergnügungsgäben einzulassen.

**Explosion im Maschinenbau.** Ein entsetzliches Unglück ereignete sich in einem Haus in Offenbach. Eine Frau war mit dem Kochen des Mittagessens beschäftigt, als plötzlich unter lautharber Detonation der Maschinenherd explodierte. Die Frau wurde in Stücke geworfen, ihre drei Kinder lebendig getötet und eine andere Frau leicht verletzt. Die Wohnung war ein einziger Trümmerhaufen. Die Wände sind geborsten, die Möbel zertrümmert. Man nimmt an, daß in den Kohlen eine Gichtergasart enthalten war.

**Stütiger Einmühenstoß in Hamburg.** In Hamburg kam es bei einer Ertragsunternehmung Arbeitssamer und Vorkämpfer zu einem Zusammenstoß mit Polizei und Sicherheitswehr. Drei Personen wurden getötet und zehn verwundet.

## Volkswirtschaft.

**Zinkende Preisliste.** Auf einer Preisversteigerung in Kopenhagen konnte man feststellen, daß die Preise stark im Fallen begriffen sind. Glaswände erster Sorte zeigten einen Preisfall von etwa 30% gegen das Vorjahr. Waren zweiter Sorte gingen um 20 bis 25% herunter, aber Waren dritter Klasse wurden bis zu 50% niedriger als im Vorjahr verkauft. Ein Hauptgrund des Preisfalls ist, daß man für die nächste Zeit starke Zufuhren von Weizen vom russischen Markt erwartet.

## Am runden Tisch.

### Sommerreise nach Spaa.

In diesen Tagen passierte dies:  
Ein Mann, der notorisch Müller hieß,  
Wollte partout und für sehr leben  
Gern nach dem schönen Spaa sich begib.  
In Spaa (sagt kommt eine Parenthese)  
— Wie ich in meiner Zeitung lese —  
Woll'n ein paar Herren zusammenkommen  
Du — sagen sie — Deutschlands Ruh und Frommen.  
Es besteht dieses Frommen und dieser Ruh  
Darin, uns wieder noch aufzumunnen  
Und zu beten, wie man den Hofden  
Aushöfen kann noch den letzten Großen.  
Sie brauchen noch Lumpige hundert Milliarden  
Und müdest, wie lumpige Leoparden,  
Auf die braunen Lappen und auf die blauen  
Sich hüthen und auch etwas Gold verdienen.  
Man ist man jedoch kein Geheimnisentwiler,  
Wenn man verhält, daß belagter Müller  
Sich denkt: „Du schön! Sie geben insoffen  
Einmalen vielleicht ein was zu essen!“  
In diesem Sinne können mein'neigen  
Sie lesen, Herr Müller, mit Gottes Segen  
Und meinem Glück, denn es ist ja schließlich  
Festliche Zeit immer erprießlich.  
Doch was' es, Herr Müller, vielleicht zu empfehlen,  
Wenn Sie in Spaa aus den schönen Seelen  
Durch unterirdisches Frauen erschürten,  
Wer wann mit vernünftlich verungunnen dürstet! S.

**Entständung.** Vater (am Geburtstag seiner Tochter): „Du hast dir ja immer gemüht, Züher zu bleiben. Hier ist eine in der Welt, die man in einer Stunde ohne Lehrer wieder lernt.“ Tochter (mit betrübter Miene): „Und gerade auf den Lehrer hatte ich mich so geüht.“

**Ein Schmeißer.** Besucher (am Kommerzienrat, den er am ersten Tage der Woche beim Durchgehen eines Handels-Gütermarktes antraff): „Hö, Baron, ich will nicht wie ich sehe, haben Herr Kommerzienrat heute blauen Montag!“

**Olaf.** Stubenmädchen (als Sie eine kostbare Wase fallen ließ, die aber nicht zerbrach): „Haben Sie aber Olaf, qua' dran!“

### Handbuch für Reichstagswähler.

Die Wahlen sind eine der merkwürdigsten Naturerscheinungen; sie sind noch ganz in Dunkel gehüllt, aber sie weisen ihre Schatten voraus.

Die Frage des Wahlausganges ist offen, die Wahlhandlung ist öffentlich, die Stimmabgabe ist geheim, die Angst um den Wahlausgang ist heimlich, die Wahlbeeinflussung ist unheimlich.

Der Reichstag ist eine Fortsetzung der Nationalversammlung mit andern Mitteln — Geheimnissen natürlich!

Man vermeide es nach Möglichkeit, statt der Stimmzettel Handzettel in die Wahlurne zu werfen.

Die Stimmabgabe ist abgelehnt; es sollen daher selbst überzeugungstreue Spardächler nicht mit Wessern in der Hand wählen.

Unter Wählern versteht man nicht bloß die Witen, die man anwendet, um gewählt zu werden, sondern auch einen „Fetzen Papier“.

Frauen sind wählbar. Das ist jedoch nicht so zu verstehen, als ob jeder die Frau wählen könnte, die ihm zu gefallen — man bekommt meist die andere!

Wahlmänner sind nichts Mittäufliches und Verhältnismäßig nichts Unmoralisches und Gottliches.

Verlebene Mariagegebühren von Chemann und Ehefrau ist kein Scheidungsgrund. Es ist theoretisch sehr wohl denkbar, daß die Gattin „deutsational“, der Gatte aber „unabhängig“ ist. In der Praxis ist er es allerdings nicht.

Gegen die Wahl von Anwaltskandidaten ist es nicht möglich einzumenden. Sie ist jedoch nicht zu empfehlen, da ein Abgeordneter hier und wieder seinen Namen schreiben muß.

Vor dem „Schiffchen“ macht er halt.  
Unter den feinen Vorhängen der hohen Fenster  
Lagen schwarze Gestirte. Im Vorraum wimmelte lebendig.  
Neger eilen, — die Kreppe herab kommt Ramara in  
langen Pfeileranzug, würdig und fest wie immer.  
Mit feiner Stimme erteilt er Anordnungen. Zwei  
schlanke, schmale Stühle in rotweiss gestreiften Gewändern  
treten mit einer Traghöhe heraus, ein dritter und vierter  
leuchten mit schwebenden Stühlen.

Ein lautes Wort; nur ein Wippen und Hinstellen hin  
und her.  
Ein Blick Ramaras; die Stühle treten an den  
Wagen. Der Vorhang wird aufgehoben, fröhliche Ringe  
fahren ins Innere, und im nächsten Augenblick ruht eine  
leiblose Frauengestalt auf der Waise. Ein schwarzes Tuch  
hüllt sie ein, hier und da lugt das Weiß ihres Gewandes  
geil hervor.

„Gnädig!“  
Die Stühle tragen ihre Last durch das Sanftor,  
bellen schwere eichene Hügel hinter ihnen hin lautlos  
hinstellen. — Wie darauf rollt der Kranke mit  
in demselben Tempo durch die nächstlichen Hügel. Ein  
Rennen schlingen den Weg nach St. Cecilia ein. —  
Im Vorraum haben die Wäuer die Wäge nieder-  
gelegt.

„Wo hin sollen wir, Sahib?“  
Ramara schweigt einen Augenblick, als ob er über-  
legte.

Es ist still wie in einem Tempel, — nur die Flammen  
stufen; eine verweise Fiebermasse steht sich den dicken  
Stoff an der Decke, — die Götzen zu beiden Seiten  
schließen erkennen, wie ein dunkles Geheimnis leicht  
zwischen ihnen die Waise.

„Gib!“ sagt Ramara.  
Auf den Seitenflächen verflüchten die Diener. Der  
Anker lockt, bis ihre Schritte verhallt sind.

Nach einer Späherzeit, dann reist er die Wäme nach  
der Gestalt und nimmt sie auf, fröhlich und doch sanft und  
vorwärts, und er, als ob er leicht die Waise auf  
auf den Säulengang hinaus. (Fortsetzung folgt.)

## Die Heilige von St. Cecilia

Roman von Hugo und Käthe Gansse-Weseler.  
(Manuskript verboten.)

33) „Wenigstens dem Namen nach und aus einigen seiner  
intelligenten Schwestern“, sagte Alfred und fügte ver-  
wundert hinzu: „Der lud dich ein?“

„Nun erwiderte Egon keine weitere ausführlich und  
mit allen Einzelheiten die wunderbare Geschichte, die ihm  
mit Dr. Wartmanns Begebenheit, von der Hummer D. er  
schien, seinem künftigen Weibchen, seinem Anliegen und  
pöblichen Verhältnissen.“

„Alfred hatte ihn voll Interesse und mit wachsendem  
Staunen angehört.“

„Wie ist das möglich?“ rief er, als Egon geendet  
hätte, — „wie kann dieser Mann dazu, dich zu reich zu  
besuchen? Welches Interesse veranlaßt ihn dazu? Das  
ist doch mindestens fonderbar. Und du bist doch, verzeh  
mit meine Offenheit, kein Gelehrter, der für die Nach-  
forschung eines Mannes von der Bedeutung Dr.  
Wartmanns ernsthaft in Frage kommen könnte.“

„Das habe ich mit selbst gesagt“, meinte Egon  
erheit.

„Gibst du nicht sofort ein Mißtrauen? Nicht  
das Gefühl, daß da etwas Besonderes dahinterstecken  
müßte?“

„Wirklich; aber das Sonderbarste ist das plötzliche Ver-  
schwinden des Mannes von der Bildfläche, das mir jede  
Einführung unmöglich macht. Vereist am nächsten Tage  
schrieb er mir, daß er eine Reise unternehmen müßte und  
den Tag der Rückkehr mir bekannt geben würde. Nun  
wartete ich von Woche zu Woche. Vergeblich. Einmal  
kam ein Brief, der eine vollkommen Abreise enthielt.  
Ich habe, wie gesagt, nur einen Brief. Wenn du den  
Brief lesen willst, hier ist er.“

Alfred entfaltete das Schreiben, das Egon ihm herüber-  
gereicht hatte; es enthielt jenes ominöse Totenöffnungs-  
und hatte folgenden Inhalt:

„Mein merter Freund!  
Wenn ich heut noch so langer Zeit von mir hören  
kann, so geschickte es, um Sie zu benachrichtigen, daß ge-  
wisse Verhältnisse mich gezwungen haben, meine Stelle in  
Wismar abzugeben. Ich werde das  
Schicksal, das ich hergenommen, nicht mehr zu bereuen.  
Abzugeben, mein merter Freund, tut mir dies besonders  
leid, denn es ist mir nun auf Jahre unmöglich gemacht,  
meine Pläne mit Ihnen zu realisieren. Wo ich dauernde  
Wohnhaft finden werde, weiß ich heut selbst noch nicht,  
weil meine Fortschritte mit bald nach Süd, bald nach  
Nord führen werden. Nur so viel: Ich plane ein Werk,  
das für mich Unheilbringend bedeutet. Ich gebe weder  
den Mund noch die Hoffnung auf, meine Verprechungen  
Ihnen gegenüber dennoch bernahtigt einlösen und mit  
Ihr und Tat sein zu können.“

„Seltsam, ganz seltsam“, sagte Alfred — dieser  
Wartmann ist er wieder ein Sonderling oder ein Schwindler.  
Er gibt überhaupt keine Adresse an. Wo ist der Brief  
abgegeben?“

„Der Stempel ist vollkommen unleserlich“, sagte  
Egon.

Alfred nahm das Kuvert, um den Abgangsort zu ent-  
decken.

„Der Brief kommt aus Santa Cruz“, sagte er.  
Egon überlegte sich und stimmte bei. „Du hast recht.  
Es heißt Santa Cruz.“

„Auf den Weg an mich nehmen, Egon?“  
„Wie, wenn er dich interessiert?“

„Der ganze Fall interessiert mich, und ich habe Lust,  
ihn aufzuklären. Das ein Geheimnis dahintersteckt, darüber  
ist kein Zweifel. Daß mir den Brief, ich werde ihn gut  
aufbewahren.“

### 15. Kapitel.

Es ist in später Abendstunde.  
Durch die Ertragen Wismartheims bewegt sich dunkel  
und häßlich ein kleiner, schlanker Zug: ein verüllter  
Kranke von einem Kommen begleitet.



**Geflügel-Weichfutter,**  
eignet sich auch als Schweinefutter, gibt ab à 3tr. 45 M.  
**Allert, Flockenfabrik.**

**Preiswertes Möbel-Angebot!**  
1 eleg. Speisezimmer m. ar. schwerem Büfett, 180 cm. breit, m. schwerer Schüßerei, 8 Lederstühlen, Credenz, groß. Epfelaustrichter, Standuhr, Gebühse und Schlafsofa für nur **7500 M.** 1 Herrenzimmer, dunkel gebeizt, bestehend aus Bücherschrank, Schreibtafel, 2 Lederstühlen 1 Wägherentagere, 1 Klappstuhlfest für nur **4800 M.** 1 kompl. Schlafzimmer, echt Eiche, m. Schüßerei, Bettstellen m. Matrasen für nur **4000 M.** 1 H. Speisezimmer, echt Eiche, als Wohnzimmer, für nur **3500 M.** 1 Wohnsalon, Eiche, ganz modern für nur **3200 M.** Kriegsanl. nehme in Zahlung.  
**Jentsch, Magdeburg,**  
Große Mänsstraße 1 u.

**Bei Schlaflosigkeit**  
gegen alle Neurosen des Zirkulations- und Zentralnervensystems, besonders bei nervöser Unruhe durch Überarbeit epileptischer Krämpfe, Hysterie, nervösen Kopfschmerzen, nervösen Herzklappen, Neurasthenie, Neuralgie nehme man als vollständig wirksames, prompt wirkendes Mittel  
**Bilz Brombaldrian-Extrakt.**  
Preis M. 7.50 die Flasche  
Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt

**Besseres Grundstück**  
möglichst mit Garten zu kaufen gesucht. Offerten an die Geschäftsst. ds. Blattes.

**Gesucht**  
wird einfaches Hausgrundstück mit etwas Garten hier selbst ohne freierworbene Wohnung; benötigt werden nur zwei leere Zimmer auf einige Wochen. Auf Wunsch Vorauszahlung.  
**Friz Medenus**  
Nichtsbüro.

Grundst. u. Hypoth.-Wasser.  
Arendsee Breitestr. 72.

**Empfehle Markenfrei**  
**Kernseife**  
**Toilettenseife**  
**Soda**  
**Seifenpulver**  
**P. Wiegell.**

**Bekanntmachung.**  
In dem Forstreviere Klein-Capermoor sollen am  
**Dienstag, den 1. Juni 1920,**  
voemittags von 9 Uhr an, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen folgende Hölzer:  
**ca. 130 Rm. Birken- und Kiefern-Kloben**  
**ca. 600 Haufen starker Birken- u. Kiefernbusch**  
öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Versammlungsort in: Schläge beim Forsthaus.  
Stecher, Förster.

**Sonntag, den 30. Mai 1920,**  
nachmittags 2 1/2 Uhr,

**Gesellschafts-Spiel**  
zwischen

der 1. Mannschaft des Fußball-Clubs „Lentonia 09“  
von Osterburg und

der 1. Mannschaft des „Sport-Clubs 1920“  
Anschließend ein weiteres

**Gesellschaftsspiel**  
zwischen

der 2. Mannschaft des „Sport-Clubs 1920“  
und

der Mannschaft des Fußball-Clubs in Kläden  
auf dem Sportplatz des „Sport-Clubs 1920“.

**Central Theater**  
Fernruf Nr. 36.  
Sonntag, abend 8 1/2 Uhr:  
**Das Wort der Sybille**  
Großes Drama in 5 Akten mit Theodor Kosch in der Hauptrolle.  
**Die Herrenschneiderin**  
Reizender Lustspielvolgar in 3 Akten mit der beliebten Grete Weigler.  
— — Vorverkauf wie bekannt. — —

Verlade Mittwoch und Donnerstag auf Bahnhof Arendsee

**Kartoffeln**  
Um vorherige Anmeldung bittet  
**G. Körper.**  
Telephon 24.

**Kabarberstiele**  
verkauft am Sonnabend  
**Ernst Albrecht.**

**ff. Dänischer Kautaback**  
frisch eingetroffen bei  
**Friedrich Jäger.**  
Zigarenenfabrik.  
Ein goldener Ohrring verloren.  
Wiederbringer erhält gute Belohnung. Bitte abzugeben in der Geschäftsst. d. Bl.  
**Paul Wiegell.**

Oeffentliche  
**Wähler - Versammlung.**

Oeffentliche Wählerversammlung  
der Deutsch. Demokratischen Partei  
**am Freitag, den 28. Mai,**  
abends 8 Uhr, in Arendsee im Berliner Hof.  
Alle wahlberechtigten Einwohner sind freundlichst eingeladen.

**Achtung!** **Achtung!**  
Grosse öffentliche

**Wähler - Versammlung**

am Sonnabend, den 29. Mai, abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Ernst Bange in Arendsee. Referent Reichstagskandidat Stadrat Rastner, Schönebeck a. E.  
Thema: Die Bedeutung der Reichstagswahl für die Schaffenden aller Stände.  
**Freie Aussprache.**

Alle Kopf- und Handarbeiter erscheint in Massen.  
Die Ortsgruppe der Unabhängigen-Sozialdemokrat-Partei Arendsee.

**Politische Versammlung**

am Montag, den 31. Mai,  
abends 8 Uhr,

wird die deutschnationale Kandidatin des Wahlkreises Magdeburg-Anhalt

**Srau Bütow aus Magdeburg**

im großen Saale des Berliner Hofes sprechen.  
Die Angehörigen der bürgerlichen Parteien sind höflichst dazu eingeladen.

**Deutschnationale Ortsgruppe Arendsee.**

**Gelchirrführer**  
sucht sofort Stellung. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Altmärker Hof.**  
Am Sonnabend, den 29. Mai, von abends 7 Uhr ab, findet bei mir

**Frei-Tanz**  
statt. Eintritt à Person 1 M., wozu freundlichst einladet  
**Fr. Schulze.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
Sonntag, den 30. Mai, 7 1/10 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche.  
Superintendent Ehrh. 2 Uhr in der Johannisst. Herr Pastor Klube. Kollekte für die kirchliche Jugendpflege.  
Amtswoche: Pastor Klube.  
Donnerstag, 3. Juni abends 8 Uhr im Jugendheim „Frauenhilfe.“

**Filiale-Eröffnung.**  
Hierdurch geben wir höfll. bekannt, daß wir am 20. Mai 1920 eine  
**Verkaufsstelle**  
von Beleuchtungskörpern und elektrischen Artikeln in  
**Arendsee, Breitestraße 31,**  
errichtet haben.  
Zur Ausführung von Installationen sind wir durch Bestimmung des Kreisaußschusses Osterburg nur allein berechtigt in den Deutschsten Kaulitz, Genszen, Gagel, Strefow auszuführen.  
Indem wir uns unserer werten Kundenschaft empfehlen, bitten wir um gefl. Unterstützung unserer Unternehmung.  
**Carl Karnstedt, Elektr.-Ges. m. b. H.**  
Zweigniederlassung Salzwedel.

**Ginem ammen Degelspieler**  
ist im Folge am Schützenplatz ein Karton mit 2 Frauenrädern, 1 Sack, 1 Hofe und 1 Wasserrad abhandeln gekommen, bitte abzugeben im **Polizei-Büro.**

**Jung. Mädchen**  
sucht in großer, besserer Küche Stellung als Kochschülerin. Offerten erbeten an **Friedel Becker, Bielefeld**  
Johannisst. 40.

**Gemischter Chor**  
Sonnabend Singen.

**Ab Männer - Turn-Verein.**  
Heute Freitag abend **Turnen!**  
der Aktiven Turner und Jüglinge  
Der Turnwart.

Mittwoch nachmittag 2 Uhr starb nach kurzem Leiden unser innigstgeliebtes Töchterchen und Schwelster  
**Elli**  
im zarten Alter von 8 Monaten.  
Dieses zeigen im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefbetrübt an  
Thielbeer, den 27. Mai 1920.  
**Familie Wilh. Plank.**  
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 2 Uhr statt.  
Aus der Eltern Liebesarmen  
Nahm Dich Gott zu sich hinauf,  
Ach, ihm warst Du wohl noch lieber  
Drum schloß sich so früh Dein Lauf.  
Aber ihre Herzen trauern  
Du warst ihre Sonn' und Lust,  
Und bei Deinem süßen Scheiden  
Füllet Wehmut ihre Brust.  
Nun, so ruh in Deinem Grabe,  
An dem weinend wir jetzt stehn;  
Erstünd ruht uns zu der Gläubig:  
Droben gibts ein Wiederseh'n.